

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 237.

Halle, Dienstag den 9. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Octbr. In dem Gesundheitszustande Sr. Maj. des Königs ist — wie der „Staats-Anz.“ berichtet — in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den Hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten nachkalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, so viel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen.

Der Prinz-Regent wird am 13. hier eintreffen und einige Tage hier verweilen. Zu gleicher Zeit kehren auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Freiherr v. Schleinitz, welcher heute nach Coblenz abreist, hierher zurück.

In Folge Allerh. Kabinetts-Dreie vom 26. September werden am 1. October die neu formirten Infanterie-Regimenter Musikhörner bekommen, aus 10 Hornisten und 12 Hülfsmusikern gebildet; zur ersten Anschaffung werden jedem Regimente 600 Thlr. und dann als jährlicher Beitrag 300 Thlr. überwiesen. Das neue 4. Garde-Regiment erhält ausnahmsweise eine Tambur-Scharen-Musik.

Der Kaiserwitsch Nicolaus Alexandrowitsch, Großfürst und Thronfolger von Rußland, Chef des 1. Schlef. Ulanen-Regiments, ist zum Obersten in der preussischen Armee ernannt worden.

Um den älteren Comitatoren der Berliner Universität, welche bis 1835 einschließlic hier subit haben, und beim bevorstehenden Universitäts-Jubiläum die Freunde und Genossen ihrer Zeit zu treffen und zu begrüßen wünschen, überdies, bei der voraussichtlich großen Zahl von Besuchern, nicht an allen offiziellen Festlichkeiten werden theilnehmen können oder wollen, einen Vereinigungspunkt für die Abende und Mittage zu bieten, ist ein Comité für die älteren Universitäts-Genossen bis 1835 incl. in der Bildung begriffen, das in einigen Tagen durch die Zeitungen das Nähere bekannt machen wird und an dessen Mitglieder sich Theilnehmer wenden können. Als Ort der Vereinigung ist das englische Haus (Mohrenstraße 49) und als Zeit der Vereinigung schon der 14. Abends in Aussicht genommen.

Die Entwürfe des Ehegesetzes und der Kreisordnung werden zuverlässig dem Landtage in der nächsten Session wieder vorgelegt werden. Ob das Unterrichtsministerium noch im Stand sein wird, die Vorarbeiten für ein Schulgesetz rechtzeitig zu Ende zu führen, um eine betreffende Vorlage dem Landtage zugehen zu lassen, wird noch als zweifelhaft bezeichnet. Wenn dagegen verschiedene Blätter berichtet haben, es sei im jüngsten Kabinettskonf. beschlossen worden, zum Zweck der Armee-Reorganisation eine Novelle zum G.-G. vom 3. Sept. 1814, welches von der Dienstpflicht im Heere handelt, dem Landtage vorzulegen, so ist dies einfach Erfindung.
(N. Pr. 3.)

Eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Septbr. d. J. bestimmt: Die Schulabtheilung zu Potsdam hat die Bezeichnung: „Unteroffizier-Schulanstalt zu Potsdam“ anzunehmen. Die bereits genehmigte Formation einer zweiten Schulabtheilung soll im Laufe des Monats October d. J. und zwar in Jülich unter der Bezeichnung: „Unteroffizier-Schulanstalt zu Jülich“ stattfinden. Die letztere erhält die Uniform der bereits bestehenden Unteroffizier-Schulanstalt, jedoch mit ponceaurothen statt weissen Achselklappen. Die höhere Gerichtsbarkeit über die Unteroffizier-Schulanstalt zu Jülich wird dem Generalcommando des VIII. Armeekorps übertragen; die ökonomischen Angelegenheiten derselben ressortiren von der Intendantur des VIII. Armeekorps.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Neutralität Belgiens ist mehr noch, als durch Verträge, durch die Interessen Englands und Preußens gesichert. Jeder Angriff Napoleons auf den Staat des Königs Leopold wäre demnach ein großes Risquons-tout. Während die belgische Armee auf 100,000 Mann Kriegstärke vermehrt worden, während die Befestigungen von Antwerpen bald so weit hergestellert sein werden, um einen ersten Anprall einer französischen Armee

abzuwehren, sucht jetzt auch Holland sich in Vertheidigungszustand zu setzen. Wenn auch kein förmlicher Tractat zwischen den beiden Königreichen abgeschlossen worden ist, so hören wir doch von guter Seite versichern, daß Verabredungen bestehen, welche in ihrem Endzwecke auf ein gleiches Resultat hinauslaufen. So hat Preußen das Glück, ohne eigenes Zutun die Bollwerke seiner Rheinprovinz sich verstärken zu sehen. Es wird nun von Preußens nationaler Politik abhängen, wie weit es ihm gelingt, ursprünglich deutsche Lande auch weiterhin deutschen Interessen dienlich zu machen.

Ueber die Angelegenheit des Stader Bolles wird der „R. Z.“ von hier folgendes Nähere mitgetheilt: Hannover hat die letzten englischen Vorschläge noch nicht beantwortet. Die angekündigten Verfassungen beziehen sich auf die zu ertheilende Antwort. Inzwischen soll Hannover vertraulich einen Schritt gethan haben, um den Kündigungs-termin des im vorigen Sommer verlängerten Vertrages vom 22. Juli 1844 hinauschieben zu lassen. Der belgische Vertrag vom 15. Januar 1842 ist am 23. November 1859 gekündigt worden und läuft am 25. Februar 1861 ab. Wenn bis zu diesem Zeitpunkt kein neues Arrangement eingetreten ist und Hannover der Erhebung des Stader Bolles für die belgischen Schiffe nicht entragt, so wird Belgien den Schiffe-Boll für die hannoverschen Schiffe nicht weiter zurückzahlen. Die beiden Fragen sind bekanntlich correlativer Natur.

Schwerin, d. 5. Octbr. Unter dem 17. August d. J. reichte Herr Mancke auf Duggenköppl bei dem Ergeren Ausfuss in Rosstock ein Schreiben ein, in welchem er dieses Collegium ersuchte, ungesäumt an den Großherzog einen Vortrag mit der Bitte zu richten: Se. Königl. Hoheit möchten geruhen, „das vom hohen Ministerium des Innern unterm 1. Octbr. 1859 verbietende und warnende Publikandum in Betreff der Theilnahme von Mecklenburgern an den Bestrebungen des National-Vereins zurücknehmen zu lassen, da in jenem Publikandum, wie es sich jetzt herausstelle, eine nicht zu motivierende Beschränkung der persönlichen Freiheit der Mecklenburger enthalten wäre.“ Als Erweiterung auf diese Eingabe ist dem Herrn Mancke vorgestern das nachstehende von der „R. Z.“ veröffentlichte, Rosstock, 29. Septbr. datirte, Schreiben des Ergeren Ausschusses zugegangen: „Auf den von Ew. Wohlgeboren unterm 17. August d. J. eingereichten Antrag, betreffend die von uns bei hoher Regierung zu beantragende Zurücknahme des Publikandums vom 1. October 1859, wegen Verbots der Theilnahme an dem National-Verein zu Koburg — erwidern wir Ihnen hierdurch: daß wir uns nicht haben veranlaßt finden können, einen Antrag auf die Zurücknahme des gedachten Publikandums an die hohe Regierung zu richten.“

Frankfurt a. M., d. 6. October. (Tel. Dep.) Die Würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Baiern in Wien und Berlin am Mittwoch überreicht.

Frankfurt, d. 7. October. (Tel. Dep.) Die Würzburger Convention in Betreff der Kriegsverfassung ward erst gestern in Berlin übergeben. Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich sind eingeleitet.

Mainz, d. 4. October. Der Cardinal Graf Reischach kam, wie das „Mainzer Journal“ berichtet, gestern Abend hier an und nahm heute Morgen die ehrfurchtsvolle Begrüßung der Geistlichkeit entgegen. Se. Eminenz äußerte bei der Seligenheit, „daß der heilige Vater Rom nicht verlassen, sondern, aus dem Vatican vertrieben, zum Grabe des heiligen Petrus flüchten werde, und dort zu sterben. Das Gerücht, daß der König von Baiern dem heiligen Vater Würzburg als Residenz angeboten oder er selbst — der Cardinal — den Auftrag habe, eine Zufluchtsstätte für den heiligen Vater in Deutschland zu vermitteln, — sei unwahr.“

Wien, d. 4. October. Die „Oesterreichische Post“ schreibt: „Es ist ein sonderbares Zusammentreffen, daß gerade an dem Tage, wo die

Rede Cavour's mit dem „berühmten Inhalte“ eintraf, daß gerade heute an den Straßenecken unserer Residenz vier Placate angeheftet sind, welche Anordnungen über Recrutirung, Pferdeankäufe, Freiwilligenwerbung u. enthalten. Sie sind der richtige Commentar der Cavour'schen Rede. Dies ist für unsere Finanz-Verhältnisse sicher eine sehr traurige Nothwendigkeit, und es ist für uns noch ein Geheimniß, in welcher Weise die Geldmittel aufgetrieben werden sollen. Aber es muß sein! Die Besorgniß, daß ein Angriffskrieg oder eine Intervention zu Gunsten Neapels u. der Recrutirung zu Grunde läge, betrachten wir als eine Absurdität. Wenn eine Intervention in den Zeitverhältnissen läge, wenn irgend eine Partei das Gewissen haben könnte, unserm zerrütteten Haushalte, unserer mannigfach gefährdeten Lage im Innern zum Trost, auf einen Angriffskrieg zu lenken, so wäre sicherlich die Zeit besser dazu angethan gewesen, wo die neapolitanische Armee noch nicht zersprengt war, die päpstliche Autorität im Kirchenstaate noch aufrecht, das kleine Heer Lamoricière's noch kampfbereit gefanden hat. Heute Oesterreich zuzumuthen, der inneren und äußeren Lage ungeachtet, einen Offensivkrieg zu beginnen, wäre ein Verrath!

Die „Bank- u. Handels-Ztg.“ glaubt aus guter Quelle aus Wien als verbürgt melden zu können, daß die Minister-Conferenz den wesentlichen Theil des Gutachtens der Reichsraths-Majorität — die Constatirung ständischer Verammlungen in den einzelnen Kronländern mit legislativen Befugnissen — verworfen hat.

Die Aufregung in Ungarn nimmt eine immer gefährlichere Gestalt an, und es wird bereits davon gesprochen, daß sich die Regierung binnen Kurzem genöthigt sehen werde, den Belagerungsstand über das Königreich zu verhängen. In Temeswar und in der Wojwodina dauern die Verhaftungen fort und zeugen von der großen Aufregung, welche in diesen Gegenden herrscht. Die Parteien stehen sich schroff gegenüber, und ist namentlich die serbische seit dem Tode des Fürsten Milosch nicht wenig aufgeregt. Für deutsche Beamte und Militärs haben die Zustände selbst in der Festung Temeswar beinahe schon den Zustand der Unerträglichkeit erreicht, und sieht man in diesen Kreisen nur mit Bangen der Zukunft entgegen. Vorläufig hofft man, daß durch die Anfangs November beginnende Recrutirung manche unzufriedene Elemente entfernt werden dürften; übrigens haben in allen Comitaten die Werbungen bereits begonnen, und sollen dieselben im Ganzen einen befriedigenden Erfolg liefern.

Wien, d. 6. October. (Tel. Dep.) In den besunterrichteten Kreisen wird behauptet, daß das Telegramm des Neuter'schen Telegraphen-Büreaus, datirt Wien d. 1., besprechend die Aushebung der Altersklassen aus den Jahren 1840 und 1839, unrichtig sei, indem die ganze Aushebung das gewöhnliche Contingent von 85,000 Mann nicht überschreite. — Ebenso wird behauptet, daß der Wiener Correspondenz-Artikel der „Patrie“ vom 4. d., dahin lautend: die Aushebung in Ungarn umfasse auch alte Honveds und Invaliden, sowie die Nachricht des „Nord“ aus Pesth vom 4. d., die wissen will, daß sich Guerillabanden im Bakonyer Walde gebildet haben, leere Erfindungen seien.

Italienische Angelegenheiten.

Der Einmarsch der Piemontesen ins Neapolitanische und das entschiedene Vorgehen Victor Emanuel's schien einigen Aufschub erleiden zu sollen, da aus dem Gesichtspunkt der Diplomatie es nicht leicht zu rechtfertigen war, daß ein Königreich occupirt wurde, dessen Souverain mit den Trümmern seiner Armee noch einige Punkte besetzt hielt. Obgleich auf ein Scheinkönigthum reducirt, hat Franz II. von Neapel nichts desto weniger in Turin Erklärungen über die Absichten Piemonts gefordert, und ist darin, wie es heißt, durch einen Protest unterstützt worden, den Ausland gegen jedes Eindringen sardinischer Truppen in das Königreich beider Sicilien erhoben hat. Es scheint indessen, als ob Victor Emanuel sich dadurch nicht beirren lassen, sondern entschieden vorgehen wird. Wenigstens wird der Schlußsatz des mitgetheilten Tagesbefehls, den er aus Ancona an das mittel-italienische Heer erlassen hat, so verstanden werden dürfen: „Soldaten! Ich übernehme den Oberbefehl. Es würde mir zu schwer fallen, mich nicht als Ersten da zu finden, wo vielleicht Gefahr vorhanden sein wird.“ Möglicher Weise wird indessen Garibaldi durch neue Siegeserfolge dem Könige die Mühe ersparen, als Eroberer aufzutreten, und schon vor dessen Ankunft die diplomatische Frage gründlich gelöst haben. Ueber Garibaldi's neuesten Sieg bei Caserta erfahren wir heute aus Neapel vom 2. October folgendes Näheres: Die königl. neapolitanischen Truppen, welche der Hauptstadt bis auf die Entfernung eines Tagesmarches nahe gekommen waren, hatten die Positionen von Maddaloni und Caserta angegriffen. Fene wurden vom General Bixio und diese vom General Sirdio vertheidigt. Die Armee Garibaldi's trug einen vollständigen Sieg davon. Eine feindliche Brigade wurde gefangen genommen. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich. Das englisch-sicilische Bataillon hat viele Offiziere verloren. Die neapolitanischen Truppen zogen sich nach Capua zurück.

Von Gaeta, 1. Octbr. wird gemeldet, daß Befehl ergangen sei, die Straße von Rom nach Fondi zu besetzen. Die Prinzen der königlichen Familie fahren fort, am Kampfe Theil zu nehmen. Der König besucht häufig Capua.

Die päpstliche Regierung zieht in Civoli die Trümmer ihrer Truppen zusammen, besetzt, im Einverständniß mit dem König von Neapel, die Straße, welche von Rom über Fondi nach Gaeta führt, und betreibt mit großen Kosten neue Werbungen. Die Franzosen, welche die Comarca, Rom und Civita Vecchia halten, haben auch Corneto wieder besetzt und schicken sich an, Viterbo wieder zu nehmen, welches die Piemontesen ihnen überlassen. Die römischen Freiwilligen, die Co-

lonne Maffi, welche der regulären sardinischen Armee die Avantgarde bilden, stehen augenblicklich in Voggio und Morteto in der Provinz Rieti, in der Nähe der Abruzzen und der neapolitanischen Grenze.

In Perugia und selbst in Rom, wie unter'm 3. October von dort geschrieben wird, ist der Fall Ancona's am 2. October Abends mit bengalischer Beleuchtung gefeiert worden. Die Nachricht von dem Ereigniß war gedruckt an die Straßenecken in beiden Städten angeschlagen.

Aus der Schlacht am Volturno (bei Caserta und Maddaloni) wird aus Neapel gemeldet, daß der Verlust, den das Corps Garibaldi's erlitten, auf 1000 Tode und Verwundete geschätzt wird. Auf der feindlichen Seite sind auch sehr Viele gefallen; die Zahl der Gefangenen aus der königlichen Armee ist 2000.

Aus Turin, d. 1. October, Abends, wird gemeldet, daß aus Neapel eine Deputation der Municipalität, der Magistratur und der Nationalgarde, begleitet von einer großen Anzahl angesehener Männer aus allen Schichten der Bevölkerung, an jenem Tage nach Ancona abgehen wollte, um dem Könige Victor Emanuel zu hulbigen.

Der turiner „Espero“ behauptet, General Giacini habe bestimmte Ordre erhalten, in großen Tagemärschen mit seinem Armee-Corps auf Neapel loszugehen. Das fünfte Armee-Corps würde ihm als Reserve folgen. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Fanti bald wieder das Portefeuille des Kriegs-Ministers übernehmen werde.

Die Beschießung Messinas ist von dem dort kommandirenden General angeordnet worden, weil die Garibaldianer ihm die nach der abgeschlossenen Uebereinkunft zu liefernden Lebensmittel verweigerten, um ihn zur Uebergabe zu zwingen. Der angerichtete Schaden ist gering. Der General soll erklärt haben, die Feste nur auf Befehl von Gaeta aus übergeben zu wollen.

In Caserta hat man eine Verschönerung gegen Garibaldi entdeckt, welcher sehr viel auf die Geheimhaltung dieser Entdeckung hält. Sein Leben war ernstlich bedroht.

Die offizielle Zeitung von Neapel veröffentlicht nachstehenden Brief des Bischofs von Ariano:

Im Namen des ewigen Gottes! Wir Fr. Michael vom Predigerorden, Bischof von Ariano, erklären in vollster Ausübung unseres freien Willens und mit ganzem Herzen, getrieben vom Geiste jener ewigen Gerechtigkeit, welche auf der Religion Jesu Christi, unseres göttlichen Heiligers, beruht, die ein unüberwindlicher Sort der bürgerlichen Freiheit ist, unsern seltlichen Anschluß an die Regierung des großmächtigen Victor Emanuel, Königs von Italien, der in Neapel so würdig von dem Heiden von Galatäa und Palermo vertreten ist, von dem Dictator des südlichen Italiens, den der Herr in seiner Barabergelast zum Besten der italienischen Unabhängigkeit immer erhalten und beschützen sollte. Ich erkläre zugleich dem König-Ehrenmann den Eid der Treue und des Gehorsams schwören zu wollen. Neapel, im Saale des Dictators, den 18. Sept. 1860. Fr. Michael, Bischof von Ariano.

Bertani, der seine General-Secretairstelle in Neapel verlassen und sich nach Turin begeben hat, um „im Parlament die Wahrheit zu sagen“ hat an die Turiner Zeitung folgendes Schreiben gerichtet: „Gestern in Turin angekommen, finde ich die öffentliche Meinung durch zwei Anklagen gegen mich eingenommen. Erstens soll ich an Herrn Tripot nach Teramo eine Depesche geschickt und ihn aufgefordert haben, dem Einmarsch der königlichen Truppen in neapolitanisches Gebiet sich mit Gewalt zu widersetzen. Zweitens soll ich zur unverzüglichen Besetzung Roms auf die Gefahr eines Conflictes mit den Franzosen gerathen haben. Ich stelle diese Behauptungen ausdrücklich in Abrede und erkläre, daß weder der General Garibaldi, noch ich jemals den Gedanken gehabt, Feindseligkeiten gegen Frankreich zu provociren, und daß die mir zugeschriebene Absicht, mich dem Einmarsch der königlichen Truppen zu widersetzen, eine Verleumdung und zwar die infamste ist.“

In der Allocution vom 28. Septbr. äußerte sich der Papst mit keinem Worte über die Frage, ob er in Rom bleiben werde oder nicht. Er beschränkte sich darauf, zu erklären, daß die gefährliche Lage, in welche ihn die Besetzung seiner Staaten gebracht habe, ihn in die traurige Nothwendigkeit versetze, sich selbst wider Willen mit Maßregeln zur Rettung seiner Würde zu beschäftigen. Wie die „Independence“ erfährt, wäre allerdings seine Abreise von Rom und zugleich die große Excommunication Victor Emanuel's, Cavour's und aller in den Marken und in Umbrien thätig gewesen Generale bereits beschlossene Sache gewesen, indessen hätten die Vorstellungen des französischen Gesandten, welcher nicht sowohl auf die Verstärkung des römischen Occupation's-Corps, als auch auf den in Sicht befindlichen Congress hingewiesen, die Ausführung jener Beschlüsse vertagt. Jetzt würde Pius IX. erst abwarten, welchen Erfolg seine Allocution bei den von ihm angezogenen europäischen, namentlich den katholischen Mächten haben wird. Des gefälligen Bestandes Spaniens dürfte er dabei ziemlich sicher sein; denn wenn einem londoner Telegramm zu trauen ist, hätte der Hof von Madrid wirklich in Paris schon auf einen Congress der katholischen Mächte angetragen, der den Papst vollständig in seine staatliche Herrschaft wieder einsetzen müsse. Frankreich seinerseits wäre auch ganz für die Idee eines Congresses, wolle aber die ganze italienische Frage vor einem Congress der Großmächte gelöst wissen.

Der Text der im Konsistorium vom 28. September gehaltenen päpstlichen Allocution lautet im Wesentlichen:

Schwürdige Brüder, wir sind auch heute noch genöthigt, im bittersten Schmerze unserer Seele die neuen unerhörten Exzeße zu verurtheilen und zu beklagen, welche gegen uns, gegen die neuen apostolischen Stuhl und gegen die katholische Kirche durch die subaltine Regierung begangen wurden. Diese Regierung, ehrwürdige Brüder, für wist es, mißbraucht den Sieg, welchen sie mit Hülfe und Unterstützung einer großen kriegerischen Nation in einem belagerten Werthe Krieges davon trug; sie vergrößert ihre Herrschaft in Italien mit Mißgunst aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Wälder zur Rebellion auf, verjagt mit höchster Ungerechtheit alle legitimen Fürsten aus ihren eigenen Besitzungen; sie überschütete und usurpirte mit kirchenräuberischer Keckheit einige der unter unserer Herrschaft stehenden Provinzen der Emilia. Während „die katholische Welt“ in Antwort auf unsere gerechten ersten Klagen nicht aufhört, laut gegen diese ruchlose Usurpation zu protestiren, beschloß dieselbe

Regierung, sich der anderen Provinzen des heiligen Stuhles zu bemächtigen, die in Aemilien, in Umbrien und im Patrimonium des heiligen Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bevölkerung dieser Provinzen, welche des tiefsten Friedens genießen und uns abhängig sind, weder durch reichlich gehendes Geld, noch durch erlöste Sittlichkeit von uns losgerissen werden konnten, entschloß sie sich zuerst, Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken, um Intrigue und Aufruhr zu verbreiten, — und dann endlich schickte sie ihre gewaltige Armee, um sie durch eine gewaltthätige Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die schamlosen Briefe, welche das subalpine Gouvernement, um seinen Raubzug zu beschleunigen, an unseren Kardinal Staatssekretär gerichtet hat, in denen es sich nicht scheut, zu erklären, daß es seinen Truppen anbefohlen habe, unsere Provinzen zu besetzen, wenn wir nicht unsere fremden Truppen entlassen, und fast gleichzeitig erfolgte der Einmarsch der subalpinen Armee. Gewiß vermag sich Niemand einer außerordentlichen Entrüstung zu enthalten, wenn man an die läugerhaften Anschuldigungen und die Verleumdungen aller Art denkt, welche dieses Gouvernement zur Unterstützung seiner ruchlosen Aggression gegen die zeitliche Gewalt der Kirche und ihre Regierung zu schleudern sich nicht scheut hat. . . . Die allgemeine Entrüstung der katholischen Welt führte natürlich dem heiligen Stuhle eine große Anzahl von Streitern zu, und gar viele derselben dienten nicht um Sold, sondern, entprossen edlen Familien, boten sie freudig und ohne Lohn ihre Dienste an. Es ist loben eine absonderliche Bosheit der subalpinen Regierung, unsere Soldaten mit dem Namen „Söldlinge“ zu beschimpfen. Es ist aber wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so strafbare Invasion in keiner Weise erwarten konnte, da ihr verfiel, daß die subalpinen Truppen sich der Grenze näherten, nicht, um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegenbild die Grenzen der Aufseher davon abzubalten. In der That konnte unter Obgeneral nicht vermuthet, daß er gegen die subalpine Armee zu streiten haben werde. Als er es jedoch erfuhr, beschloß er, sich in Ancona einzuschließen, um seine Soldaten nicht einem gewissen Tode auszuliefern. Untermwegs durch feindliche Massen aufgehalten, mußte er sich mit Gewalt einen Weg durch ihre Reihen bahnen. . . .

Der Papst lobt nun den Muth seiner Truppen, beklagt den Tod so vieler edlen jungen Leute, die dadurch in den Familien verbreitete Trauer, er hofft, daß Alle, die ruhmvoll fielen für die Sache der Kirche, der ewigen Seligkeit theilhaftig werden — und fährt dann fort, nachdem er auch seiner Söhne von Urbano, Pesaro und Spoleto gedachte:

Aber jetzt, ehrwürdige Brüder, wer vermöchte die unwürdige Geheule zu ertragen, mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proklamationen zu versichern, sie wären gekommen, in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? So und das behaupten mit Verwegenheit diejenigen, die der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklären, Gesetze und Strafen der Kirche verachten, Kardinals, Bischöfe und Priester einperren, Klostergeistliche vertrieben, die Kirche raubten und das Patrimonium des heiligen Stuhles verwesten! Die Prinzipien der Ordnung sollen hergestellt werden von solchen, die öffentliche Schulen falscher Lehren errichten, abheulende Schriften vertheilen gegen alle Ehre, Ehrbarkeit und Zucht, Schristen, in denen die heiligen Sacramente, die Gebrauche der Kirche herabgemüthigt und verpöht werden! Deswegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese fürchterliche Verletzung unserer Stellen Gewalt durch den König von Sardinien wider Recht und Gerechtigkeit unsere Stimmen von Neuem in Eurer Mitte, Angesichts der katholischen Welt und missbilligen und verdammen die verbrecherischen, kirchenräuberischen Excesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Akte nichtig und ohne Erfolg, und fordern aufs Entschiedenste die Integrität dieses weltlichen Fürstenthums, welches der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken. . . . Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die wiederholten Erklärungen, welche uns einer der mächtigsten Fürsten Europas machte. Während wir jedoch den Erfolg dieser Erklärungen noch erwarteten, beklagten wir aufs Tiefste, daß wir sehen, wie die Urheber und Verbreiter dieser Insurrection dabei beharren und ihr Vorbahen mit Reue und Unerschämtheit verfolgen. . . . Deswegen, geliebte Brüder, da die feindlichen Truppen bereits am Fuße unserer Mauern sind, werden Sie begreifen, daß wir in der Lage sind, gegen unseren Willen daran zu denken, Einschüchterung zu fassen und unsere Würde zu retten. Einschüchterung müssen wir insbesondere dieses traurige und gefährliche Prinzip der „Nicht-Intervention“ beklagen, welches gewisse Regierungen vorkamieren, andere dulden, andere ausüben, selbst wenn es sich um den abschrecklichsten Angriff eines Staates auf den anderen handelt, woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Rebellion anzufachen und zu ermuntern. Das Prinzip, von dem die subalpine Regierung ausgeht, eröffnet die Pforten dem fatalen Kommunismus. Daß man den Papst nicht seiner Gewalt beraube, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fürsorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihrige, und wir ermahnen sie deshalb alle, uns ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir zweifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und stehen wir zu Gott, daß er uns seinen mächtigen Beistand nicht verleihe, uns zum Siege helfe und selbst den Verirrten die Augen öffne und sie wenig zu unserer Kirche zurückführen möge.

Turin, d. 5. Octbr. (Tel. Dep.) Graf Cavour hat der Deputirtenkammer in ihrer heutigen Sitzung verweigert, die auf den Einmarsch der sardinischen Truppen in Umbrien und den Marken bezüglichen Aktenstücke mitzutheilen, indem die Diplomatie diese Frage eben in die Hand genommen habe. Der Minister hat ferner die Erklärung abgegeben, daß weder irgend ein öffentliches Dokument, noch ein Privatvertrag bestehe, noch je Unterredungen oder Besprechungen statt

gehabt, oder irgend eine Macht Vorschläge gemacht oder verlangt habe, welche sich auf die Abtretung eines Theils italienischer Erde bezögen.

Frankreich.

Paris, d. 5. Octbr. Die Ansprache des Papstes im Conffitorium vom 28. Sept. bildet heute natürlich das Tagesgespräch. Aus derselben scheint hervorzugehen, daß der Papst Rom zu verlassen gedenkt. Doch versichert man nach späteren Nachrichten, daß der Cardinal Antonelli erklärt hat, der Papst werde vor der Hand in Rom bleiben. — Es heißt, Hr. Thouvenel habe eine neue Note in die Welt geschickt. In derselben soll er die italienische Frage behandeln und darin gesagt sein, daß Frankreich Niemand nur die Lombardie garantire, falls diese Macht einen unglücklichen Krieg mit Oesterreich führen werde. Zugleich versichert man, daß Hr. v. Kisselev vom Kaiser wegen der Zusammenkunft von Warschau, der man einen Frankreich feindseligen Charakter unterlege, interpellirt worden sei. Der russische Gesandte soll hierauf im Auftrage seiner Regierung die beruhigendsten Versicherungen gegeben haben. Seinerseits habe alsdann der Kaiser Napoleon den Wunsch einer Allianz mit Rußland ausgedrückt, die auf den gleichen Interessen im Orient und auf der Bildung eines Congresses zur Regulirung der italienischen Frage ihre Basis haben werde. — Die Einschiffung der französischen Truppen nach Civita-Vecchia hat heute in Toulon begonnen. — Wie der „Loulonnais“ sagt, hat die in Syrien herrschende außerordentliche Hitze Krankheiten unter dem Expeditionscorps erzeugt. Die Detachements der Regiments-Depots wurden deshalb angewiesen, Detachements diensttauglicher Leute zum Ersatz der in den Spitalern von Beyrut befindlichen Mannschaft nach Syrien abzuschicken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Octbr. Die „Times“ bringt heute einen gegen die weltliche Macht des Papstes gerichteten Artikel. Charakteristisch ist der Eingang, in welchem sie äußert, daß Jedermann sich darüber freuen würde, wenn St. Heiligkeit die heilige Stadt verlassen würde. — Die Controverse über die Vorzüge der stahlgepanzerten Schiffe, welche Napoleon III. bauen läßt und die England vorzüglich und zögernd nachahmt, dauert in den Spalten der „Times“ fort, und fast täglich bringt sie Zuschriften Sachkundiger, die einander widersprechen. Herr Whitworth erklärt, daß seine stahlschiffigen Bolzen unter gewissen Bedingungen die stärkste Stahl- oder Schmiedeeisen-Platte durchbohren. Die „Times“ dagegen wiederholt fast täglich den Satz, daß keine absolute Unverwundbarkeit nöthig sei, um dem stahlgepanzerten Schiff den Sieg über jedes hölzerne zu sichern. Mit Recht bringt sie auf schnelle und erschöpfende Experimente, damit die englische Flotte nicht von der französischen überflügelt werden könne. Für den Bau des ersten der gepanzerten Kriegsschiffe, welche die Regierung bauen läßt, werden die Vorbereitungen in Chatham eifrig betrieben. Es wird das größte bisher gesehene englische Kriegsschiff werden, 400 Fuß lang, also etwa zwei Drittheile der Länge des Great Eastern. Die Dampfmaschinen werden entsprechend stark sein, so daß das Schiff sich trotz seiner gigantischen Proportionen mit großer Schnelligkeit bewegen wird. Die Armirung wird ausschließlich aus Armstrong-Kanonen bestehen, und es wird Alles geschehen, um es zu einem der fürchterlichsten Kriegsdampfer zu machen.

London, d. 7. October. (Tel. Dep.) Dem Reuterschen Bureau zufolge wird der Kaiser Alexander am 20. d. in Warschau eintreffen. Der Prinz-Regent von Preußen und der Kaiser von Oesterreich werden daselbst am 22. Oct. erwartet; Fürst Gorischakow, die russischen Gesandten zu Berlin, Turin und Wien, so wie Herr von Scheinin und Graf Rechberg werden sich gleichfalls in Warschau einfinden. — Demselben Bureau wird gemeldet, daß sämtliche österreichische Schiffe in Pola eingelaufen sind. Es ist Ordre gegeben, alle Leuchfeuer an den Küsten Istriens und Dalmatiens auszulöschen. Die Garnisonen daselbst sind verstärkt worden. — Dasselbe Bureau meldet ferner, daß die von „Daily News“ angekündigte Depesche, welche Lord F. Russell angeblich zu gleicher Zeit mit der unterm 31. August an Sir F. Hudson gerichteten Depesche an den Grafen Rechberg gerichtet hätte, gar nicht existirt. — Fürst Rusa hat einen diplomatischen Agenten nach Turin geschickt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa:

120 Mispel Kartoffeln und
60 Str. Rüböl

soil

**Donnerstag den 11. Octbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgetrieben werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr Vormittags in dem Geschäftslocale der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 29. Septbr. 1860.
Der Director der königlichen Strafanstalt.
v. Mohr.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Carl Ferdinand Dertmann hierseits zugehörige, in der schma-

len Gasse belegene, sub No. 432 im Hypothekenbuche und sub No. 534 im Brandkataster eingetragene drauberechtigete Wohnhaus nebst Hof und Garten, gerichtlich abgeschätzt auf

5712 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll

am 9. Januar 1861, Vormitt. 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichts-Rath Panse, Zimmer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Vorladung unbekannter Erben.

Am 31. Januar 1855 ist die verewittwete Auszügler Scheffler, Johanne Sophie

geborene Schubert, geboren zu Zinna bei Dorgau, auf dem 3scheppelende hier mit Hinterlassung eines Vermögens von 18 Rth 7 1/2 G^{ld} gestorben. Ihre eigentlichen Erben haben nicht ermittelt werden können und werden dieselben daher hierdurch aufgefodert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf

**den 25. Februar 1861
Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Unterzeichneten aberaumenten Termine mündlich oder schriftlich zu melden und ihre Erbanprüche nachzuweisen unter der Verwarnung, daß wenn sich kein Erbe meldet und zu legitimiren vermag, der Nachlaß als herrenlosches Gut dem Fiskus anheimfällt und zugesprochen werden wird.

Eilenburg, den 12. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

(gez.) Ziegert.

Eine Zugeluh mit Kalb zu verkaufen in Hönstedt Nr. 37.

Schulbücher, antiquarisch, bei **Ch. Graeger**, Schulgasse.

Am letzten Mal in diesem Jahre

etwas sehr Schönes in Mal, Flandern und Bücklinge ist von heute ab bis Donnerstag der Hirschapotheke vis à vis wieder ausgestellt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Domplatz Nr. 3^a, im Domhof.
A. Dietzschold, Buchbinder u. Liniierer.

Gute Rock- und Hosen-Arbeiter finden Beschäftigung bei
Peglow, Schneidermeister, gr. Ulrichsstr. 4.

Einen Lehrling sucht
Gobusch, Sattler- und Täschnermeister, Leipzigerstraße Nr. 26.

Ein junges Mädchen aus guter bürgerlicher Familie, im Nähwesen vollkommen ausgebildet und in der Landwirthschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sobald als möglich eine Stelle. Gefällige portofreie Offerten unter der Chiffre A. G. Nr. 50 poste restante Artorn.

Gefuch. Ein in seinem Fache und auch im Schreib- und Rechnungswesen vollkommen erfahrener Ziegeleimeister sucht, entweder als solcher eine Stelle und als Rechnungsführer, oder eine Ziegelei zu erpachten. **M. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischberg, 23.**

(Offene Stelle.) Ein Techniker für eine Gasanstalt und ein desgl. für eine Eisengießerei können annehmbare Anstellung erhalten; ferner können mehrere Gärtner placirt werden. **A. Kühne in Magdeburg, H. Klosterstraße Nr. 3.**

Für junge Damen — Gesellschafterinnen — Wirthschafterinnen — Haus- und Kammerjungfern — Verkäuferinnen — sind vortheilhafte Engagements angemeldet bei **M. Götsch & Co. in Berlin, alte Jacobstr. 17.**

Ein Administrator wird für einen umfangreichen Güter-Complex zur selbstständigen Leitung gesucht. Auch ist die Stellung eines Wirthschafts-Inspectors vacant und zu besetzen durch das landwirthschaftl. Agentur-Comtoir von **W. Matthesius, Berlin.**

Ziegelei-Verpachtung.
Eine Ziegelei in ganz gutem baulichen Stande, mit 9/2 Mr. Morgen bestem Felde, vorzüglichster Ziegelei und reichlichem Abfah, soll sofort wegen Todesfall verpachtet werden durch **J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstr. Nr. 3.**

Eine frequente, nahe an keiner Stadt belegene Gastwirthschaft mit Billard, Kegelbahn und einigen Morgen Feld ist Familienverhältnisse halber mit allen Inventarien zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **C. Köhnel in Duerfurt.**

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben:
Die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung und der **Wechsel-Prozess in Preußen**, nebst allen darauf bezüglichen Gesetzen und Verordnungen etc.
Preis 10 Sgr.

Tanzunterricht.
Am 16. October beginnt der diesjährige Tanzunterricht. — Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 7^a, entgegengenommen. Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Salon mit einem neuen Anbau von Garderoben und Nebenzimmern zu Familienfesten und Ballen gern überlassen wird.
Nocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Von **schönstem Elb-Caviar** in ganz vorz. Qualität erhalte jetzt regelm. Sendungen und empfehle denselben im Ganzen und einzeln billigt.
Julius Riffert, alte Post.

Gusseiserne Heiz- und Kochöfen, sowie geschmiedetes Hufeisen- und Reifeisen, gewalztes Flach-, Quadrat-, Rund- und Band-eisen empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Gutenberg in Jörbig.

Geachte **Decimalwaagen** von verschiedener Größe eigener Fabrik empfiehlt mit Garantie zu den billigsten Preisen
G. Gutenberg in Jörbig.

Bitterfelder Solaröl u. Photogene, doppelt rectificirt, empfiehlt bei Ballons u. Fässern zu Fabrikpreisen, wie auch im Einzelnen billigt
Leop. Kühling, große Steinstraße Nr. 73 und Marktplatz und Bäckergasse-Ecke Nr. 1.

Alte Schulbücher — zu haben bei **Petersen, Barfußstr. 12.**

Handwerkerbildungs-Verein.
Mit dem 15. October c. beginnen die Unterrichtsstunden in folgenden Fächern, als: Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Buchführung, wozu wir um vielseitige Theilnahme und baldige Meldeung im Lokale (große Märkerstraße 23) täglich Abends von 8 — 10 Uhr bitten.
Der Vorstand.

Ein elegantes, fehlerfreies Reitpferd, holländische Race, fromm und gut geritten, braun, ohne Abzeichen, 8 Jahr alt, steht zu verkaufen und ist bei Herrn **Cd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. das Nähere zu erfahren.

Pianino.
Wer ein neues Pianino kaufen will, beliebe seine Adresse sub L. H. X. abzugeben an **Cd. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

Cigarren-Offerte.
21 mille diverse Cigarren, loose verpackt, deren reeller Werth 10 — 20 Rp pr. mille, habe ich aus einer Brandschaden-Regulierung zum Verkauf übernommen und kann solche zu dem sehr billigen Preise von 9 Rp pr. mille abgeben.
Louis Reussner.

In **Platz Nr. 4** sind 3 Wispel schöne Gartenspalken zu haben.
2 Stück 2 1/2 jährige Ochsen, auch gut im Zug passend, stehen auf dem Rittergut **Geusa** zu verkaufen.

Ein gr. schwarzer Hund, auf den Namen „Sultan“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben im „gold. Hirsch“.

Kleemühlen-Anlagen.
Den resp. Herren Mühlenbesitzern empfiehlt sich zu Anlagen von Kleemühlen, welche in 24 Stunden 200 Sack Klee rein zur Saat fördern, der Mühlenmeister **J. Lasch, in Salzwedel i. d. Altmark.**

Ein in jeder Beziehung brauchbarer und zuverlässiger Hausknecht wird zum 1. November nach außerhalb gesucht. Näheres Geiststraße Nr. 1 in Baden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Alte und neue Schulbücher bei **H. Berner, gr. Ulrichstraße Nr. 8.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 7 Uhr wurden vier durch die Geburt eines munteren Söhnchens erfreut.
Halle a/S., am 7. October 1860.
C. Modler und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Scharre** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Halle, d. 7. October 1860.
H. Niedewald, Betrer.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Winter** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 7. October 1860.
Franz Laage.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Buchhändler Herrn **Jean Pass** aus Cassel zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Halle, den 7. October 1860.
Emma verw. Schnabel.

Verlobungs-Anzeige.
Louise Wendenburg, Fritz Preßler.
Naundorf. Halle.

Todes-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr starb in Gott ergeben einige Tage vor seinem 25sten Geburtstage unser guter **Richard**. Dieses theilnehmenden Freunden zur Nachricht, um stille Theilnahme bittend.
Giebichenstein, den 8. October 1860.
Kreue nebst Familie.

Berliner Börse vom 6. October. Die Börse war in fester Haltung, aber überaus geschäftlos, und waren nur Westfälische beletzt; Preussische Fonds sehr bei mäßigem Verkehr; Wechsel beletzt und anzen bn.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	— 73 —	Gerste	40 — 44 ^{1/2}
Roggen	— —	Safer	25 — 26 ^{1/2}

Kartoffelspiritus —

Nordhausen, den 6. October.

Weizen	2 ^{1/2} 25 ^{1/2} bis 3 ^{1/2} 7 1/2 ^{1/2}
Roggen	1 ^{1/2} 25 — 2 ^{1/2} 5 ^{1/2}
Gerste	1 ^{1/2} 15 — 1 ^{1/2} 25 ^{1/2}
Safer	— 22 1/2 — — 27 1/2 ^{1/2}
Rübsöl pro Centner	13 ^{1/2} ^{1/2}
Leinöl pro Centner	12 1/2 ^{1/2}

Quedlinburg, den 5. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	61 — 75 ^{1/2} Gerste	34 — 35 ^{1/2}
Roggen	45 — 53 ^{1/2} Safer	28 — 29 ^{1/2}

Magdeburg, den 6. October.

Rohöl, der Centner	17 — 18 ^{1/2}
Raff. Rübsöl, der Centner	13 1/2 — 13 1/2 ^{1/2}
Rübsöl, der Centner	12 1/2 — 13 ^{1/2}
Leinöl, der Centner	12 — 12 1/2 ^{1/2}

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. October Abends am Unterpel 5 Fuß 5 Zoll,
am 8. October Morgens am Unterpel 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpel:
am 6. October Abends 4 Fuß 5 Zoll,
am 7. October Morgens 1 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 6. October Vorm. am alten Pegel 33 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 6. October Mittags: 18 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg verkehrte:
Aufwärts, d. 6. Oct. ber. **G. Jahn I.**, freie Gefäße, v. Magdeburg n. Altden. — **J. Seriel**, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — **B. Wendert**, esgl. — **A. Seibede**, Robeisen, v. Magdeburg n. Hiesla. — **A. Nedermair**, d. 6. October **G. Dänfling**, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — **A. Mag**, desgl. — **B. Schotte**, Dst., v. Ribben n. Berlin. — **J. Wegner**, Dst., v. Altden n. Berlin. — **J. Wegner**, Dst., v. Altden n. Berlin. — **Kr. Andrae**, Fabrikholz, v. Schönewald n. Estlin. — Derselbe, Gärtenbroden, v. Sudau n. Berlin.
Magdeburg, den 6. October 1860.
Königl. Schleißenamt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 29. Septbr. Die hiesigen Pressorgane beschäftigen sich noch immer zumeist mit den dänisch-deutschen Wirren, doch ist „Astonbladet“ jetzt fast das einzig größere Blatt, das noch für Dänemark plaidirt. Der bei weitem größte Theil der schwedischen Presse erklärt sich dagegen mit immer größerer Entschiedenheit gegen jede Betheiligung Schwedens zu Gunsten Dänemarks, namentlich weist ein „alter schwedischer Militär“ in „Nya Dagligt Allehanda“ auf die Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines guten und freundschaftlichen Vernehmens mit Preußen hin, dessen Regierung erst neuerlich wieder durch den Antrag, Schweden eventuell in den Rath der europäischen Großmächte aufzunehmen, einen Beweis ihrer freundschaftlichen Wohlmeinenden Absicht gegen Schweden gegeben habe. Bedeutsamer noch ist die Beleuchtung der dänischen Politik vom skandinavischen Gesichtspunkte aus, durch welche der Hr. v. Raab den kopenhagener Politikern in der hiesigen öffentlichen Meinung einen so scharfen Schlag versetzt hat, und in der es heißt: „Skandinaviens wahre Politik besteht in dem Bunde mit Deutschland wider Russland, wider die Barbarei und den Despotismus.“

Orientalische Angelegenheiten.

Die syrische Expedition ist in ein neues Capitel ihrer Geschichte eingetreten. Hatte das französische Corps bisher sich begnügt, Gewehr beim Fuß durch seine bloße Anwesenheit in Beyrut den Bewohnern Syriens Achtung einzufloßen, so ist jetzt die Zeit zum kriegerischem Handeln gekommen. Die mit Suad Pascha verabredeten Operationen haben begonnen, und der Pariser „Moniteur“ giebt eine kurze Uebersicht dessen, was in dieser Richtung bis jetzt geschehen ist. Suad Pascha ist am 21. Sept. von Beyrut nach Saïda abgegangen, um von dort mit vier Bataillonen türkischer Infanterie auf Deir-el-Kamar zu marschiren. General v. Hauptoull de Beaufort wollte eine Bewegung in der Richtung von Kefer Nablas auf Dued Basul oberhalb Deir-el-Kamar machen, um die Christen, welche wieder in ihre Dörfer hinter dem französischen Lager einjogen, decken und die Drusen angreifen zu können, falls dieselben Widerstand leisten oder fliehen wollten. Am 21. September sind wieder mehrere Drusen-Häuptlinge verhaftet und nach Beyrut vor Gericht geschickt worden, darunter auch der Kaimakan. Für die Christen ist dies eine große Genugthuung, für die Drusen ein großer Schrecken gewesen. Unter dem Schutze der französischen Bayonnette wird das Vertrauen allmählich zurückkehren, und alle Maßregeln sind getroffen, die Fabriken und Seidenspinnereien wieder in Betrieb zu setzen. Dem „Constitutionnel“ zufolge besteht die Colonne, welche sich am 25. Sept. unter dem Oberbefehl v. Hauptoull de Beaufort's und der speciellen Führung des Obersten Gaubert von Beyrut nach dem Gebirge in Bewegung setzen sollte, aus dem 15. Fußjäger-Bataillon, den vier ersten Compagnieen des Juaven-Bataillons, den vier Elite-Compagnieen des 5. und desgleichen des 13. Linien-Regiments, so wie der Batterie Berg-Artillerie. Die Stamm-Compagnieen des 13. Linien-Regiments sollten auf der Straße von Damascus vorrücken, um die französischen Spinnereien und Fabriken zu schützen.

Amerika.

Newyork, d. 22. September. Ueber den Empfang des Prinzen von Wales auf dem G. Biete der Vereinigten Staaten bringt die „Amerik. Post“ folgendes Nähere:

Als der Dampfer mit dem Prinzen am Bord am 20. d. M. in das amerikanische Gewässer einlief, begrüßten ihn die zu beiden Seiten aufgestellten und prächtig mit Flaggen und bunten Lampen ausgeschmückte Fahrzeugen mit Kanonen und Feuerwerk und die Häuser, welche die Ufer-Facade bilden, standen in einem Lichtmeer. Von den Docks flog gleichfalls Brillantfeuerwerk auf, so daß der ganze Fluß bei der Landung des Prinzen in glänzender Helle fand. Es hatten sich über dreißigtausend Menschen in der Nähe des Landungsplatzes von Detroit versammelt, und das Gedränge war so groß, daß die Procession der Feuermänner und des größten Theils des Stadtmilitärs, die mit Kanonen besetzt waren, um den Prinzen zu eskortiren, sich nicht bilden konnte und der Prinz in geschlossenen Wagen nach seiner Wohnung, Russell House, fahren mußte. Am nächsten Morgen, den 21. d. M., fuhr er, mit zwei Herren seiner Suite und Major Bahl, in einem prächtvollen offenen Wagen durch die Stadt, wo er der ungeheuren Menschenmenge wegen kaum vorwärts kommen konnte. Es herrschte die wildeste Begeisterung; das Volk hängte sich buchstäblich an dieäder des pränslichen Wagens und betäubendes Hurraheiserey erfüllte die Lufte. — Baron Mennew — dies ist bekanntlich der Name des Prinzen in Amerika — begab sich nach einer Fahrt durch die Hauptstraßen nach den herrlichsten Demonstrationen. Die Unversität von Cambridge in Massachusets gedent dem Prinzen einen feierlichen Empfang zu bereiten, doch soll Alles so einfach als möglich geschehen. In Boston werden große Vorbereitungen getroffen. Das Programm enthält u. A. auch einen Ball in der Musik-Academie und ein Ballet im Revere-House.

Nach den neuesten Nachrichten aus Mittelamerika sind Walker und Oberst Kudler erschossen worden. Die Nachricht von seiner Gefangennahme war auch in Washington schon bekannt, wo man ein Telegramm, das seine Hinrichtung bestätigte, jeden Augenblick erwartete.

Vermischtes.

— Die „M. Münch. Ztg.“ rühmt den reichlichen Ertrag des Petersefennigs aus allen Theilen der katholischen Welt. Sie ist in den Stand gesetzt zu berichten, „daß durch die apostolische Nuntiatuur in München allein mehr als 200,000 Fl. nach Rom gesendet worden, die größtentheils in Baiern gesammelt waren.“ Eine genaue Zusammenstellung ergibt aus den einzelnen Diöcesen Baierns 168,482 Fl. 36 Kr., und aus den Diöcesen Freiburg im Breisgau, Trier, Münster, Eimburg, Dsnabrück 67,163 Fl. 48 Kr., im Ganzen 235,646 Fl. 24 Kr. Für alle die Mühe eine geringe Summe.

— Am 4. October riß bei einer Vorstellung im Hippodrom in Paris das Seil, auf dem der Seiltänzer Niemezeck mit seinen beiden

Söhnen eine Pyramide bildete. Der eine Sohn blieb sofort todt. Die beiden anderen Personen wurden schwer verletzt weggetragen. Das Seil war etwa 80 Fuß hoch über dem Boden gespannt.

Garibaldi als Dichter.

Das Gemüth Garibaldi's hat, was Wenige vermuthen und wissen mögen, auch einen Ausbruch in poetischer Form. Das hier folgende Erzeugniß seiner Muse, eine freie Uebersetzung von Garibaldi's *Non fra pomposi ed aurei*, ist wohl zweifellos nach dem Falle Roms im Jahr 1849 entstanden.

Mir lacht die Freude nicht bei stolzer Pracht,
Nicht in der üpp'gen Zaubergärten Gänge,
Viel lieber wandl' ich durch des Waldes Nacht —
Da Kling's und rausch's in mir von Freiheitsfängen.

Ich bin nicht froh, wenn mich der Sonnenstrahl
Mit leichtem Scheine schmeichlerisch ungaulelt,
Dann aber bin ich's, wenn der Sturm, der kahl
Die Bäume macht, mich wild und wilder schaukelt.

Auch freut's mich nicht, in Zetis Silberfluth
Den Kelb zu kühlen bei des Abends Schimmer,
Allein ich jauchz' bei des Vulkan's Gluth,
Und wenn's dann kracht und ringsum stürzen Trümmer.

Was kümmert mich des Volkes dumme Lust
Und der Sammler ehelos' fauler Frieden?
Was schiert's mich, daß Savoyen sich bewußt,
Ihm, ihm allein sei Heil und Ruhm beschieden?

Mich locket nicht der süße Hesperiont,
Mein Blut erstarrt, mein Herz krampt sich zusammen,
Wenn ich gedenke an der Gallier Hohn,
An ihren Siegestrausch, an Roma's Flammen!

Ich stürzte rings das Land in Trümmern doch!
Ich würd' es sehen ohne Furcht und Grauen;
Mein kleines Haus, ich würd' es freudig hoch
Auf kahler Alpenfeste mit erbauen.

Denn lieber, als mein heilig Vaterland
Geschändet sehen von Vandalenheeren,
Will ich's vergehen seh'n in Sturm und Brand,
Das ist dann doch ein Untergang in Ehren!

J. P. Ebner.

Heuglin's Expedition nach Inner-Afrika.

Von Seiten des Comités für die Heuglin'sche Expedition nach Inner-Afrika wird in diesen Tagen die zweite Quittung ausgegeben. Danach beläuft sich die Summe der bisher gezickneten resp. gezahlten Beträge auf 3387 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. Rechnet man dazu noch den Ertrag der von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Königsberg veranstalteten Sammlung, so erreicht die Summe nahezu 4000 Thlr. Nach einer Mittheilung des Secretärs des Comités Hren. Dr. Petermann sind aber für den Beginn des Unternehmens mindestens 8000 Thlr. erforderlich, und es werden daher so schleunig als möglich noch etwa 4—5000 Thlr. herbeizuschaffen sein. Zur Beförderung der Sache ergeht daher vom Comité die Bitte und der Vorschlag,

„daß diejenigen einzelnen Persönlichkeiten, die dem Unternehmen bereits ihre warme Theilnahme geschenkt haben oder noch schenken werden, ganz besonders ihre geneigte Btheiligung dahin ausdehnen möchten, daß sie in ihrem Kreise Selbstsammlungen veranstalten oder veranstalten.“

Um die allgemeine Btheiligung des Publikums zu gewinnen, wird ferner als wünschenswerth bezeichnet: die Bildung von Comités in jeder Stadt (wie in Nürnberg bereits geschehen), die Sammlungen Einzelnr in engeren Kreisen von Bekannten und Freunden, die Mitwirkung der Presse, die Veranstaltung von populären Vorträgen über den Gegenstand, sowie auch die Theilnahme der vielen gelehrten Gesellschaften und wissenschaftlichen Corporationen des deutschen Vaterlandes.

Wir sind überzeugt, daß es bei dem so oft bewährten menschenfreundlichen und patriotischen Sinne der Bewohner unserer Stadt und Umgegend dieser wiederholten Mahnung kaum bedürfen wird, um ihre Opferwilligkeit für eine der edelsten und nationalsten Unternehmungen auf's Lebhafteste anzuregen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.
Die Sitzungen beginnen Mittwoch den 10. d. im Sitzungslocal des „Goldenen Ringes“.
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6 bis 8 October.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Gese a. Erfurt, Grafemann a. Magdeburg, Selsann a. Offenbach, Kaffor a. Reuwh. Dr. W. s. s. Reuter a. Berlin. Dr. Mann. Kubner a. Weiskensheim a. d. Gr. Gutsbel. Kürs a. Riesa. Hr. J. v. Gehringhaus a. Magdeburg. Wab. Rinkert m. Sohn a. Marburg. Hr. Stadtschreiber Beinert a. Giesleben. Hr. Major a. D. v. Haber a. Altentirchen. Hr. Dr. Köhler a. Dresden.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Seckbach a. Mainz, Schulz, Vonhoff u. Regel a. Berlin, Diez a. Mannheim, Busse a. Plozow, Stofmann a. Dresden, Kommer a. Leipzig, Schuch a. Halberstadt. Hr. Rent. v. Marquart a. Kopenhaagen. Hr. Fabrik. Klaus a. Königsberg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Renner a. Berlin, Döhring a. Nürnberg, Koch a. Dresden. Hr. Langlehrer Holzhausen a. Dessau. Hr. Defon. Friedrich a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Prof. Gisbrecht m. Gem. a. Berlin. Hr. Defon. Andree a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Müller a. Calbe. Hr. Privatier Petersen



Bekanntmachung.

In unserm Lokalverkehr werden

Delfuchen

von jetzt ab zum ermäßigten Frachtsaße der Klasse B. unseres Tarifs befördert, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, den 2. October 1860.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die neuen Königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahn-Loose. Prämien: Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 etc. Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämien-Ziehung findet schon

am 1. November d. J.

statt. Verloofungsplan gratis und Obligationslosse à 10 1/2 preuß. Thlr., sind gegen portofreie Einsendung des Betrags bei den Unterzeichneten direct zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in Frankfurt a/M.

An die Actionäre des Steinkohlenbau-Bereins Gottes Segen zu Lugau.

In Folge einer Ministerial-Verordnung vom 14. März 1860 haben Directorium und Ausschuß beschlossen, bei der Erhöhung unserer Actienzahl von 2200 auf 2640 Stück die alten Actien nebst den etwa noch rückständigen Zinsscheinen sämtlich einzuziehen und Actien einer verbesserten Form nebst Balons und Dividendscheinen unter den fortlaufenden Nummern 1 bis 2640 auszugeben. Die ersten 2200 neuen Stück werden die Inhaber der gleichen alten Nummern, gegen Rückgabe der letzteren, erhalten. Von den neuen Nummern 2201 bis 2640 erhalten die bisherigen Actionäre, dem früheren Generalversammlungsbeschlusse gemäß, auf je fünf Stück eingesetzte alte Actien eine neue, wenn sie mit je 5 Stück der alten Actien 100 Rth baar in sächsischen oder preussischen Kassenscheinen, Leipziger Banknoten oder Silber einsenden. Diese Einzahlung ist bei Verlust des Rechtes auf je 5 alte Actien 1 neue al pari zu erhalten längstens

den 7., 8. und 9. November 1860

und zwar lediglich auf dem Gesellschaftsbureau zu Chemnitz zu bewirken. Gedruckte Nachrichten über den günstigen Stand des Unternehmens sind bei den Herren G. C. Plaut in Leipzig und Berlin, Carl Knackfuß in Chemnitz und auf dem Gesellschaftsbureau zu haben.

Chemnitz, den 6. October 1860.

Directorium des Steinkohlenbau-Bereins Gottes Segen zu Lugau.

Carl Meinert. Dr. Julius Volkmann. Gustav Plaut.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht allein in Druck eine Waare pr. Elle 5 S^{gr}, sondern auch billiger in ausgezeichnete Qualität führe, welche jede Concurrenz aushalten wird.

Gleichzeitig halte mein stets vollständig assortirtes Lager in 3/4 u. 1/2 weißen Leinen vom stärksten bis zum feinsten, grau Leinen in verschiedenen Breiten, weiße u. bunte Bettzeuge, Drell u. Federleinen, rein Leinen in 1 1/2, 1, 3/4, 3/8 breit, Drell, Jacquard-, Damast-Handtücher, Tischtücher u. Tafelgedecke, Schwaneboy, Damast u. Drell zu Merbles, Biber, bunte Karo-Barchent.

Kleiderstoffe, als: rein wollenen Thibet, Paramattas, Mixid-Lustre, schw. Orleans, Poil de Chevre, Chally etc.; Cachenez (für Herren), Westen in Seide, Halbseide, Wolle u. Halbwolle, Handschuhe in Glacé u. Wolle, mit u. ohne Futter, zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Heinrich Kutscher in Zörbig.

Den Herren Dokonomen empfehle noch ganz besonders sehr guten Sackdrell u. Pferdedecken; den geehrten Damen weiße Unterröcke von 1-2 1/2 Rth.

Heinrich Kutscher.

Stuben-Teppiche, Wachsbarchent u. Leinen in verschiedener Breite u. schöner Auswahl bei

Heinrich Kutscher.

Weiße u. rothe Bettdecken, abgepaßt u. nach der Elle, weiß Flanell.

Heinrich Kutscher.

Gehäkelte u. gewirkte Chales, Tücher, Mantillen, Jacken, Fanchons in größter u. schönster Auswahl bei

Heinrich Kutscher in Zörbig.

Einige Pensionaire, denen auch Unterricht in Musik und fremden Sprachen, sowie Nachhülfe-unterricht erteilt werden kann, sind Eltern 1861 freundliche Aufnahme in einer Lehrfamilie in Halle. Näheres: alter Markt Nr. 16, 2 Treppen.

Brüderstraße Nr. 22 ist die Bel-Etage mit Garten, welche gegenwärtig Herr Post-Rath Rudolphi inne hat, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April 1861 zu beziehen. Näheres im Hause parterre links.

Für einen Dokonomie-Volontair, welcher gute Zeugnisse hat, wird zum 1. Novbr. eine Stelle gesucht. Auskunft gibt H. Wiemann in Weissenfels am Markt.

Unser Lager von alten ächten Jamaica-Rums, feim Arrac de Goa, Mandarinen: u. Batavia-Arrac, sowie die daraus fabricirten Punsch-Essenzen, Ananas-Punsch-Syrup, Düsseldorfser aus Arrac und Wein; ferner feine alte Cognacs empfehlen bestens

Kersten & Dellmann.

Aechten Franzbrauntwein

mit Salz nach „William Lee“, der Selbstarzt bei äußeren Verletzungen und Entzündungen aller Art“ bei

Kersten & Dellmann.

Die Knappensstelle in Carisdorf ist besetzt.

Ein Pensionair wird bei Erziehung von zwei eignen Knaben von einer gebildeten Familie gesucht Schmeerstraße Nr. 24.

3 Landwirthschafterinnen, im Kolonnen u. ff. Küche ganz perfekt, suchen Stellung. Nachw. ert^h. das Agent.-Gesch. v. G. Niesel.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat u. als solche schon conditionirte, mit guten Attesten versehen ist, sucht sofort eine anderweitige Stelle. Näheres bei H. Wiemann in Weissenfels am Markt.

Für eine Mühlenbesetzung wird ein umsichtiger und sicherer Mann als Rechnungsführer und Aufseher (Verwalter) unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Auftrag: Das Berliner Placirungs-Comptoir, i. B. Aug. Götsch in Berlin.

Wir suchen einen Lehrling zum sofortigen oder baldigen Antritt.

Halle a/S.

Schönberg Weber & Co. am Hafen.

Gesucht wird ein verkäufliches größeres Rittergut mit gutem Boden, guter Forst und Jagd zum Preise von 150 bis 200 Mille in der Provinz Sachsen links der Elbe. Offerten Halle poste rest. v. W.

Zum 1. November wird ein tüchtiger Postillon gesucht und erteilt nähere Auskunft Herr Thiele in der „grünen Lanne“.

Einen tüchtigen Hofmeister, mehrere Knechte und eine perfekte Köchin sucht sogleich Frau Hartmann, Comtoir kl. Märkerstr. 9.

Tüchtige selbstständige Wirthschafterinnen weist nach Fr. Fleckinger, kl. Sandberg 11.

Ein gewandter Detailist in gesetzten Jahren, welcher ein Vermögen von Rth 1000-1500 besitzt, wird als Theilnehmer für ein Materialwaarengeschäft gesucht.

Offerten sind unter der Adresse P. H. poste restante Halle niederzulegen.

(Commissstelle.) Für ein Leinen- und Wäschegegeschäft wird ein gewandter Commis als Verkäufer gesucht durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Preß-Hefe!

in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungs-kraftigster Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt.

Neue Sendung frischer

Bayr. Schmelzbutte

à K 7 1/2 S^{gr}

Prima-Corinthen

à K 4 1/2 S^{gr}

sowie alle andern Backwaaren empfiehlt zu Kir- mesbackereien in bester Qualität

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Hölzerne Pumpen-Röhren, noch im guten Zustande, aus einem circa 50 Fuß tiefen Brunnen, sind zu verkaufen große Ulrichsstr. Nr. 58.

Eine Treppe von circa 14 Stufen wird zu kaufen gesucht große Ulrichstraße Nr. 58.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Beitschrift für Bergrecht.

Redigirt u. herausg. vom Oberbergrath Braffert in Bonn u. Kreisrichter Achenbach in Bonn. 1. Jahrgang 1. Heft.

Preis des Jahrg. v. 40 Bojen 2 1/2 Rth.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Gisleben bei Herrn **C. Reichel**.

Düngemehl. (Saurer phosphorsaurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches bei Halmfrüchten einen reicheren Ertrag an Körnern sowie bei Rüben eine bedeutendere Volumenvermehrung ergibt, empfehle den Herren Deconomen hiermit bestens. Dasselbe, von den Herren Prof. Stöckhardt und Dr. Reichardt untersucht und empfohlen, erlasse den 3. C. mit 2/3 N excl. ab hier.

Resultate von Herren Deconomen liegen bei mir zur Einsicht.
Halle a/S.

Ed. Beeck,
Pachhofplatz Nr. 3.

Echte Holländische Heringe.

Der Fisch ist einzig schön; ich kann bei dieser Sendung etwas Feines und Gutes meinen Kunden bieten.

Auf diese Heringe macht ganz besonders aufmerksam

Seringshandlung von Boltze.

Potsdamer Balsam

traf in neuer Sendung wieder ein. **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Zu der morgenden Pastoral-Versammlung halte in meinem Restaurations-Lokale fein Wein und Bier bestens empfohlen. à la Carte wird zu jeder Zeit gespeist.
C. J. Scharre, Hôtel Garni 3. Börse.

Das photographische Atelier von A. Boltze in Halle a/S.

sucht sofort oder zum 1. November zwei tüchtige Maler oder Zeichner als Retoucheurs — und einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling, der zum Maler und Photographen Neigung und Befähigung hat.

Weintraube.

Dienstag den 9. October

Zweites Abonnements-Concert.

Sonate von L. v. Beethoven (Op. 2 Nr. 1 in F moll)

für Orchester arrangirt v. **C. Hoffmann**.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Die Subscriptionsliste liegt noch bis zum 15. October bei Hrn. Karmrodt, gr. Steinstraße 67, zur aef. Unterzeichnung bereit.

Was Conrad auf dem Lauterberge sprach

am 23. September d. J.

Was hör' ich für ein fernes Klingeln
Und Jubeln unten in dem Thal? —
Erlausch' ich nicht ein fröhlich Singen
Und festlich aufgepuktem Saal? —
O Wonne, Wonne! — Wackre Sänger,
Wie groß ist meine Seligkeit!
Mein Sarg, er wird mir immer enger;
Die Sangeslust macht's Herz mir weit!
So hielt ich's vor fast tausend Jahren,
Wie Ihr es haltet heute noch!
Nichts Schön' res konnt' mir widerfahren
In meiner Bergesgruft so hoch.
Der alte Conrad ruft Euch zu, der Eure:
Dimm meinen Dank, **Wettinia**, Du Theure!
So klingt's vom Lauterberge nach dem Thale!
So klingt's von **C. und A.** an unt'rer Saale!

Ein Partie Sackkarpen werden zu kaufen gesucht von der Domaine Sittichenbäch bei G. Sieben.

Bei vorkommenden Sterbefällen habe ich vorräthige Särge billig.

W. Meier, Tischlermeister
in Siebichenstein Nr. 98.

Ein fast noch neuer eiserner Geldschrank, die innere Einrichtung in 2 Abtheilungen, steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn Lithograph **König** in Halle a/S., Leipzigerstraße im goldenen Löwen.

Ein Stall guter Himmelmist liegt zum Verkauf bei **Gustav Schliack**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Des Kgl. Preuss.

Doctor
Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's
Bonbons

berühren sich ununterbrochen, vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe, gegen Husten, Heiserkeit, Nausen im Halse, Verschleimung u., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken. — Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in gestempelten Original-Schachteln à 10 1/2 und 5 1/2 fortwährend nur verkauft in **Halle a/S.**

bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt, sowie auch in Altleben bei Franz Meise, Artern: A. F. Sage, Ufersleben: A. E. Stäbe, Bitterfeld: Ferdinand Krause, Breuna: W. Straube, Cölna: E. W. Brecht Schneider, Düben: Heinrich Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Pabusch, Eilenburg: Lud. Kell, Gisleben: Anton Wiese, Gräfenhainchen: Louis Schmidt, Hettstädt: F. W. Proke, Leucha a. U.: Bernh. Sachse, Liebenwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Garde'sche Buchhdg., Naumburg a/S.: C. F. Schulke, Neuba: Gustav Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: F. G. Töttler, Schöneberg: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gust. Lieke, Weißenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: F. H. Wibel und in Jörbig bei Carl Kochsch.

L. Rosenberg, Kl. Steinstr. Nr. 4,

empfiehlt:

Schulffedern à Gr. 144 Stck. v. 2 1/2 1/2 1/2 an,
Correspondenz à Gr. 144 Stck. v. 7 1/2 1/2 1/2 an,
Kanzelfedern à Gr. 144 Stck. v. 10 1/2 1/2 an,
Kanzelfedern à Gr. 144 Stck. v. 7 1/2 1/2 1/2 an,
Federhalter à Dhd. v. 9 1/2 an,
Gummihalter à Stck. 1 1/2 — 2 1/2 1/2,
Schreibetuis mit allen Schreibmaterialien und Siegelack à Stck. v. 5 1/2 1/2.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage die hiesige Apotheke von Herrn **Wetter** käuflich übernommen habe, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütig übertragen zu wollen, welches ich in allen Anforderungen zu rechtfertiger stets bemüht sein werde.

Wiehe, am 29. September 1860.

G. Dominik.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 bis 3 Kammern und 3 Bodenkammern, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigem Zubehör, auch 1/2 Theil des Gartens, ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. April 1861 zu beziehen. Das Nähere hierüber beim Kaufmann **Böttcher**, Glaucha'sche Kirche Nr. 13.

Schilling, Kreisrichteramt,
Berggasse Nr. 5, am Paradeplatz,
im Dr. Schottke'schen Hause.

Männerchor.

Heute, Dienstag, Männerchor.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. October erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Louise** geb. **Koch** von einem gesunden starken Knaben zeigt ergebenst an

Louis Weyer.

Kreuschberg, den 6. October 1860.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 237.

Halle, Dienstag den 9. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Octbr. In dem Gesundheitszustande Sr. Maj. des Königs ist — wie der „Staats-Anz.“ berichtet — in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den Hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten nachkalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, so viel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen.

Der Prinz-Regent wird am 13. hier eintreffen und einige Tage hier verweilen. Zu gleicher Zeit kehren auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Freiherr v. Schleinitz, welcher heute nach Coblenz abreist, hierher zurück.

In Folge Allerh. Kabinetts-Dekre vom 26. September werden am 1. October die neu formirten Infanterie-Regimenter Musikhörner bekommen, aus 10 Hornisten und 12 Hülfsmusikern gebildet; zur ersten Anschaffung werden jedem Regimente 600 Thlr. und dann als jährlicher Beitrag 300 Thlr. überwiesen. Das neue 4. Garde-Regiment erhält ausnahmsweise eine Janitscharen-Musik.

Der Kaiserwitsch Nicolaus Alexandrowitsch, Großfürst und Thronfolger von Rußland, Chef des 1. Schlef. Ulanen-Regiments, ist zum Obersten in der preussischen Armee ernannt worden.

Um den älteren Commilitonen der Berliner Universität, welche bis 1835 einschließlic hier studirt haben, und beim bevorstehenden Universitäts-Jubiläum die Freunde und Genossen ihrer Zeit zu treffen und zu begrüßen wünschen, überdies, bei der voraussichtlich großen Zahl von Besuchern, nicht an allen offiziellen Festlichkeiten werden theilnehmen können oder wollen, einen Vereinigungspunkt für die Abende und Mittage zu bieten, ist ein Comité für die älteren Universitätsgenossen bis 1835 incl. in der Bildung begriffen, das in einigen Tagen durch die Zeitungen das Nähere bekannt machen wird und an dessen Mitglieder sich Teilnehmer wenden können. Als Ort der Vereinigung ist das englische Haus (Mohrenstraße 49) und als Zeit der Vereinigung schon der 14. Abends in Aussicht genommen.

Die Entwürfe des Ehegesetzes und der Kessordnung werden zuverläßig dem Landtage in der nächsten Session wieder vorgelegt werden. Ob das Unterrichtsministerium noch im Stand sein wird, die Vorarbeiten für ein Schulgesetz rechtzeitig zu Ende zu führen, um eine betreffende Vorlage dem Landtage zugehen zu lassen, wird noch als zweifelhaft bezeichnet. Wenn dagegen verschiedene Blätter berichtet haben, es sei im jüngsten Kabinettskonfer beschlossene worden, zum Zweck der Armee-Reorganisation eine Novelle zum Ges. vom 3. Sept. 1814, welches von der Dienstpflicht im Heere handelt, dem Landtage vorzulegen, so ist dies einfach Erfindung.
(N. Pr. 3.)

Eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Septbr. d. J. bestimmt: Die Schulabtheilung zu Potsdam hat die Bezeichnung: „Unteroffizier-Schulanstalt zu Potsdam“ anzunehmen. Die bereits gebildete Formation einer zweiten Schulabtheilung soll im Laufe des Monats October d. J. und zwar in Jülich unter der Bezeichnung: „Unteroffizier-Schulanstalt zu Jülich“ stattfinden. Die letztere erhält die Uniform der bereits bestehenden Unteroffizier-Schulanstalt, jedoch mit ponceaurothen statt weiß-n Achselklappen. Die höhere Gerichtsbarkeit über die Unteroffizier-Schulanstalt zu Jülich wird dem Generalcommando des VIII. Armeekorps übertragen; die ökonomischen Angelegenheiten derselben ressortiren von der Intendantur des VIII. Armeekorps.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Neutralität Belgiens ist mehr noch, als durch Verträge, durch die Interessen Englands und Preussens gesichert. Jeder Angriff Napoleons auf den Staat des Königs Leopold wäre demnach ein großes Risquons-tout. Während die belgische Armee auf 100,000 Mann Kriegstärke vermehrt worden, während die Befestigungen von Antwerpen bald so weit hergestellt sein werden, um einen ersten Anprall einer französischen Armee



ungszustand zu den beiden Köden guter Seite Endzwecke auf als Glück, ohne verfahren zu abhängen, wie weiterhin deut-

er der „K. Z.“ die letzten englischen Berathungen. Inzwischen soll die Kündigung vom 22. Juli vom 15. Jaeden und läuft te kein neues ung des Staber d Belgien den zurückzahlen.

d. J. reichte schluß in Roersuchte, unnte zu richten: n Ministerium rnehmende Publi- kation den Bestre- lassen, da in nicht zu milit- lenburger ent- m Herrn Ma- entlichte, Ro- schusses zuge-

gangen: „Auf den von Ew. Wohlgeboren unterm 17. August d. J. eingereichten Antrag, betreffend die von uns bei hoher Regierung zu beantragende Zurücknahme des Publikandum vom 1. October 1859, wegen Verbots der Theilnahme an dem National-Verein zu Koburg — erwidern wir Ihnen hierdurch: daß wir uns nicht haben veranlaßt finden können, einen Antrag auf die Zurücknahme des gedachten Publikandum an die hohe Regierung zu richten.“

Frankfurt a. M., d. 6. October. (Tel. Dep.) Die Würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Baiern in Wien und Berlin am Mittwoch überreicht.

Frankfurt, d. 7. October. (Tel. Dep.) Die würzburger Convention in Betreff der Kriegsverfassung ward erst gestern in Berlin übergeben. Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich sind eingeleitet.

Mainz, d. 4. October. Der Cardinal Graf Keisach kam, wie das „Mainzer Journal“ berichtet, gestern Abend hier an und nahm heute Morgen die ehrfurchtsvolle Begrüßung der Geistlichkeit entgegen. Se. Eminenz äußerte bei der Gelegenheit, „daß der heilige Vater Rom nicht verlassen, sondern, aus dem Vatican vertrieben, zum Grabe des heiligen Petrus flüchten werde, um dort zu sterben. Das Gerücht, daß der König von Baiern dem heiligen Vater Würzburg als Residenz angeboten oder er selbst — der Cardinal — den Auftrag habe, eine Zufluchtsstätte für den heiligen Vater in Deutschland zu vermitteln, — sei unwarh.“

Wien, d. 4. October. Die „Österreichische Post“ schreibt: „Es ist ein sonderbares Zusammentreffen, daß gerade an dem Tage, wo die

